

Bericht für den Törnaward 2024 der SY-Decision

| | |
|---------------------|---|
| Titel der Reise: | Auf nach Northumbria |
| Bootsname: | DECISION |
| Bootstyp: | MAXI 84 (https://sy-decision.de/decision-maxi84-new) |
| Crew: | Tanja Becker und Wolfgang Köth |
| Zeitraum der Reise: | 09.05.2024 – 03.07.2024 (mit Unterbrechung) |
| Fahrtroute: | https://spotwalla.com/trip/9342-d90c647-858d/view |
| Strecke in sm: | ca. 800 sm |

Bericht mit Bildern:

Im vergangenen Jahr unternahmen wir einen Törn von den Niederlanden (Enkhuizen) an die Nord-Ost Küste England und Süd Schottlands. Der gesamte Bericht mit weiteren Bildern und Videos ist auf unserem Blog (SY-DECISION.DE) veröffentlicht.

Part 1: Nebel in Northumbria*

<https://sy-decision.de/2024/05/30/nebel-in-northumbria/>



09.05.2024

Es herrscht schönsten Frühlingswetter in Enkhuizen. Leider fast gar kein Wind aus Nord. Trotzdem nehmen wir Kurs Nord Richtung Schleuse Den Oever und weiter nach Den Helder, denn die nächsten Tage soll es östliche Winde auf der Nordsee geben. Wir möchten diesen Teil von Europa verlassen und Richtung England segeln. Ein Plan der schon länger „schlummert“ aber bisher nicht umgesetzt werden konnte.

Direkt nach dem Aufstehen checken wir natürlich die Wettervorhersage. Hierzu nutzen wir zusätzlich und erstmals auch das Wetterrouting von PredictWind. Insbesondere die Routingfunktion gefällt uns recht gut, doch leider nicht das kleine rote Ausrufezeichen an der Route. „Warning FOG“ steht da. Ein Blick nach draußen und das regelmäßig ertönende Nebelhorn bestätigt dies.

10.05.-12.05.2024





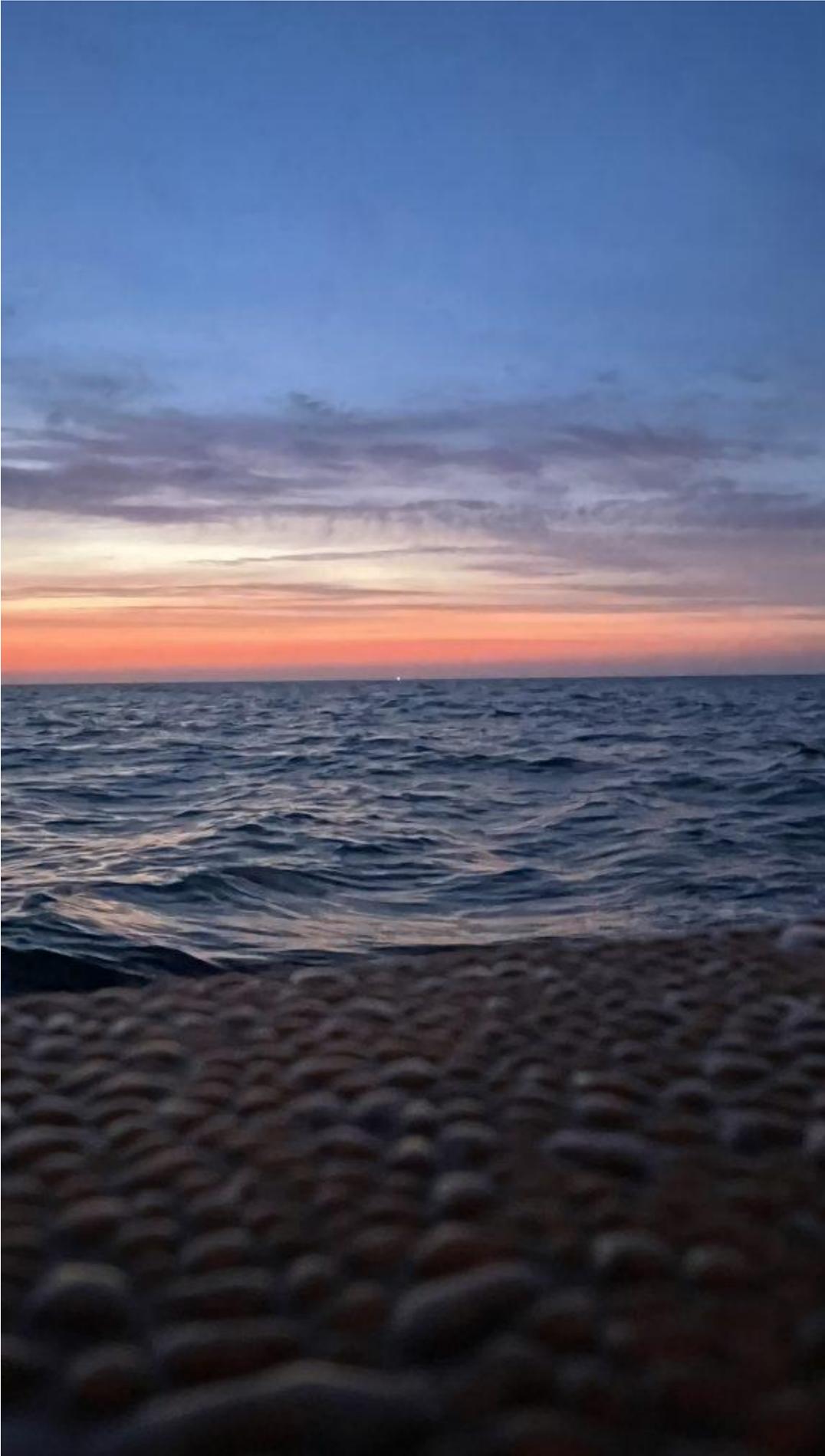
Für heute ist noch wenig Wind gemeldet, jedoch soll es morgen schon mehr Wind aus Ost geben. Welle und Wind sollen in etwa gleich laufen und das verspricht einen angenehmen Kurs. Gegen 10:30 Uhr legt sich der Nebel und wir werfen die Leinen los. Mit fast Stillwasser geht es hinaus über das Molengat auf die Nordsee. Am Ende des Molengats zeigt unser Plotter keine AIS Signale mehr an. Na toll! Ein Reboot aller Komponenten verschafft Abhilfe. Irgendwas ist ja immer;-) Erfreulicherweise ist doch etwas mehr Wind und wir können Segel setzen.



Bis die Dunkelheit hereinbricht schaffen wir das erste von dreien VTS (Verkehrstrennungsgebiete). Jede „Spur“ ist etwa 3 sm breit somit bleibt genügend Raum. Da nicht viel zu tun ist, gönnen wir uns viel Zeit zum Essen. Es gibt Suppe, Nudelsalat und belegte Brote, Äpfel und Bananen. Die erste Nacht bricht an und wir müssen leider unter Maschine weiter. Teilweise können wir auch die Genua stehen lassen.



Die Nacht ist (O-Ton-Wolfgang: „extrem“) unangenehm kalt, da wir über Stunden durch dichte Nebelfelder fahren. Es ist extrem feucht und die kalte Luft kriecht überall hinein. Wir tragen bis zu 8 Schichten Kleidung. U.a. haben wir uns einen Kinetic Warm Bib aus dem Angelzubehör gekauft. Das ist wirklich sehr empfehlenswert und warm. Tanja nimmt keine Rücksicht auf den Gasvorrat und macht sich zusätzlich Wärmflaschen.



Beim Durchqueren des zweiten VTG werden wir von einem Frachter angesprochen Kurs und Geschwindigkeit beizubehalten. Er weicht uns etwas aus – sehr nettes Entgegenkommen.



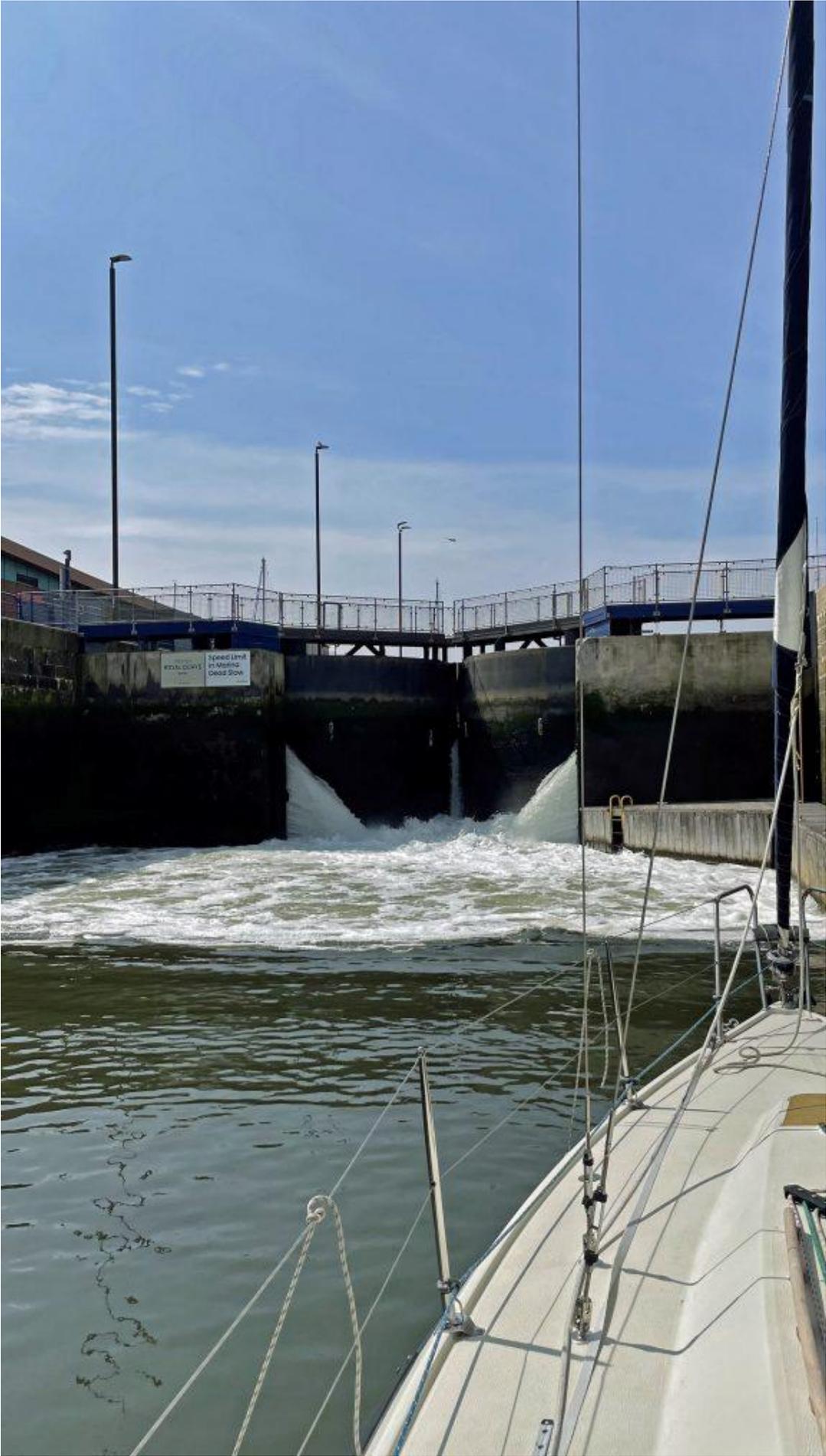
Das dritte VTG durchqueren wir im dichten Nebel. Wir hören die Nebelhörner der Frachter und sehen Sie auch im AIS. Jaja Radar wäre hier wirklich hilfreich! Der Schiffsverkehr wird auf der englischen Seite deutlich weniger und wir sehen sogar einen kleinen Wal. Leider ist es zu kurz um ein Foto zu machen oder gar die Art zu bestimmen. Immer wieder sehen wir in der Luft oder direkt neben uns auf dem Wasser [Gannets](#).



Da Großbritannien nicht mehr Mitglied der EU ist, müssen wir offiziell einklarieren. Das ist für uns Premiere, da wir ja sonst nur innerhalb der EU unterwegs waren. Das Prozedere ist aber recht gut beschrieben und so haben wir bereits in den Helder unseren [voyage plan](#) mitgeteilt. Diesen passen wir nun auf die aktuelle Ankunftszeit an und setzen die Flagge „Q“.

Laut Karte sind wir nur noch wenige Meilen von England entfernt, jedoch sehen wir immer noch kein Land. Tanja meldet uns bei Tyne VTS auf Kanal 12 an. Kein Verkehr – wir dürfen einlaufen. Erst kurz vor der Mündung der Tyne sehen wir den Leuchtturm und hören das Nebelhorn! Es ist ein toller Moment bei dieser Stimmung einzulaufen. Die Landschaft ist komplett verändert und die Festung oberhalb im Nebel zu sehen schon fast mystisch. – Unser Telefon klingelt: Border Force möchte noch mal die Crewliste bestätigt wissen. Danach sind wir offiziell einklariert.







Die



Nach der Anmeldung über Kanal 80 dürfen wir sogleich in die Schleuse einlaufen und werden dort sehr freundlich empfangen. Von den Eindrücken noch etwas überwältigt wirken wir wahrscheinlich auf den Mitarbeiter der Marina wie Außerirdische. Schnell wird noch ein Foto für [facebook](#) gemacht und danach geht es zum Liegeplatz.

Von Den Helder bis NorthShield haben wir 54 Stunden gebraucht und 264 sm zurückgelegt. Bisher ist das unserer längste Etape nonstop.

Unserer Decision bleibt hier liegen bis wir im Juni die Reise in den Norden fortsetzen werden. Unser Rückflug nach Holland ist erst in einer Woche und so bleibt uns noch etwas Zeit, die Gegend hier zu erkunden.

13.05.2024 Tynemouth

Nachdem wir die letzten Tage überwiegend sitzend und liegend verbracht haben, möchten wir uns heute etwas bewegen. Wir laufen am Wasser entlang Richtung Fish Quay, um dort Fish & Chips zu essen. Ja ein Erlebnis – vor allem die Portionsgröße – doch wir bleiben Kibbeling Liebhaber;-). Gestärkt geht es weiter zum Tynemouth. Heute ist es nicht mehr so nebelig und so können wir die Aussicht genießen und die alte Festung besichtigen. Abends haben wir gut 16 km auf der Uhr und lassen den Abend an Bord mit einem Glas Wein ausklingen.









unser abendlicher Ausblick aus dem Cockpit

14.05.2024



Das Wetter ist heute wieder mal trübe und wir sind etwas träge. Daher steht nur eine kleiner Ausflug nach SouthShields an. Wir fahren mit der Fähre über die Tyne. Wie wir erfahren, ist dies wohl bald nicht mehr möglich, da der Fährbetrieb nach 180 Jahren aus Geldmangel eingestellt wird soll. Über SouthShields sind wir regelrecht erschrocken. Viele Geschäfte stehen leer, es ist schmutzig und was noch offen ist, sind meist Handyläden und Spielhallen. Wir machen noch einen kleinen Besuch im örtlichen kostenlosen Museum und nehmen die Nachmittagsfähre wieder zurück.

15.05.2024 River Tees

Eigentlich ist das gar nicht so schwierig mit einem Bus von A nach B zu fahren. Wir hatten an diesem Tag aber so einige Mühe von NorthShields nach Newcastle an den Bahnhof zu kommen.

Überpünktlich sind wir an der besagten Haltestelle, bloß unsere Busliniennummer steht nicht am Aushang. Wir laufen einige hundert Meter weiter und finden die vermeintlich richtige Haltestelle. Mit der neuen Verbindung müssen wir umsteigen und daher fragen wir den Fahrer, ob wir richtig sind. Er sagt, wir könnten auch den durchgehenden Bus nehmen. Der kommt in ein paar Minuten und in der Tat: der Bus kommt, der Fahrer nickt und fährt weiter – wir schauen uns ganz schön dämlich an. Plan B: Wir laufen zur Metro nach NorthShields Zentrum. Gut 1,5 Stunden später kommen wir in Newcastle an, um unserem Mietwagen entgegen zu nehmen.

Sodann geht es los und Tanja stürzt sich in den Linksverkehr mit mit „ihrem“ nagelneuen Mercedes.



Die Landschaft ist einfach der Hammer

Wir gehen einen wunderschönen Rundweg am River Tees entlang, welcher uns am Ende noch zu einem Wasserfall führt. Auf dem Heimweg fahren wir noch zu Tesco um die Vorräte aufzustocken.





This bridge is to carry ordinary foot traffic only and should be used by one person at a time. Groups of persons overloading the bridge do so at their own risk. Any person found swinging the same or by any other means will be liable to prosecution.

16.05.2024 Blyth und St Mary Lighthouse

Mit dem Auto geht es heute in den Nordosten an die Withley Bay und zum St Mary Lighthouse. Dort kann man wunderbar am Strand entlang laufen und die Seehunde am Leuchtturm beobachten.





17.05.2024 Die Spuren der Römer

Die heutige Wanderung führt uns nach Northumberland zum nördlichsten Teil eines römischen Verteidigungswalls (Hadrianswal). Die Landschaft ist absolut fabelhaft. Zuerst geht es entlang des Walls zu Überresten einer Siedlung und dann über Weideland zurück. Dort dürfen wir über eine Kuhweide mit Muttertieren und Kälbern – So richtig wohl ist uns dabei nicht. Leider gibt es nur ein brauchbares Foto unserer Drohne, da der Akku defekt ist:-{





Drohnenflug



Die Wiesen und Weiden sind übersät mit Schafswolle. Überall liegen diese kleinen Wollknäule herum. Die Schafe werden wohl nicht geschoren sondern „schubbeln“ sich ihr Fell ab. Wir haben herausbekommen, dass es sich um [Scottish-blackface](#) handelt.

18.05.2024 Newcastle

Tanja ist schon sehr vertraut mit dem Fahren auf der „anderen“ Seite. Trotzdem müssen wir „unseren“ Mercedes heute wieder abgeben. Nachdem wir schon in Newcastle sind, schauen wir uns auch mal die Stadt an. Wir sind beide keine Stadtmenschen, jedoch sind wir immer offen für neue Eindrücke.

Heute ist mit etwa 17°C der wärmste Tag der Woche und es ist Hochsommer angesagt! Hier laufen Männer in Bermudas und freien Oberkörper durch die Stadt und an jeder zweiten Ecke findet ein Party oder Junggesellenabschied statt. WOW – Das ist wirklich eine verrückte Stadt. Und dann ist uns noch etwas verrücktes passiert. Wir besitzen noch alte Pfundnoten und haben gelesen, dass man diese bei bestimmten Banken noch tauschen kann. So gehen wir in die Gemäuer der Lloyds Bank und Tanja fragt ganz höflich nach, was man tun muss, um 40 Pfund tauschen. Die Angestellte geht mit unserem Geld nach hinten und kommt kurz darauf zu uns zurück mit 45 Pfund. Wir haben keine Quittung oder ähnliches bekommen und noch weniger verstehen wir den Wechselkurs...



19.05.2024 Zurück nach Holland



Die Decision haben wir gut vertäut und alles mehrfach überprüft. Das Marina-Office haben wir über unsere Abreise informiert. So machen wir uns mit einem Uber auf zum Flughafen. Von dort geht es zurück nach Amsterdam und weiter nach Enkhuizen, wo unser Auto steht. Im Juni kommen wir zurück und die Reise geht weiter.



* [Northumbria heute](#): Heute bezeichnet Northumbria normalerweise eine etwas kleinere Region, die den Grafschaften [Northumberland](#) und [County Durham](#) in Nordostengland entspricht. Diese Region, offiziell [North East England](#) genannt, enthält den Ballungsraum von [Newcastle upon Tyne](#).

Part 2: Turbulente Rückkehr

<https://sy-decision.de/2024/08/12/turbulente-rueckkehr>

2.06.2024 Low Newton by the sea



Wir wälzen Seekarten, Revierführer und Wetterberichte, um eine Entscheidung bezüglich der weiteren Reiseziele herbeizuführen. – Am Ende sind wir uns einig, nicht weiter nach Norden bzw. nach Edinburgh zu segeln. Was hat zu dieser Entscheidung geführt? Der Hauptgrund ist fehlende Zeit. Wir brauchen mindestens zwei Tage hin und wieder zwei zurück. Ein Tag Edinburgh selbst bedeutet mindestens fünf Tage, wenn das Wetter mitspielt.

Alternativ möchten wir in Lindisfarne ankern. Jedoch ist für die kommende Nacht ein strammer SüdWest gemeldet und wir möchten keine weitere Nacht à la Inner Farne. So fällt die Wahl auf eine wunderschöne Bucht bei Low Newton by the sea.

Warum haben wir immer dicke Jacken und Mützen auf? Bisher hatten wir keinen nennenswerten Niederschlag und die Sonne lässt sich auch meist blicken. ABER insbesondere auf dem Wasser ist es echt kalt und es fühlt sich so gar nicht nach Sommer an;-)

Kurs Süd



Unsere Liegeplatznachbarn sind schon früh aktiv, denn sie möchten weiter Richtung Norden und haben einen großen Schlag vor sich. Wir legen um 07 Uhr als letztes Boot in Eyemouth ab und tuckern aus dem Hafen. Auch bei der Ausfahrt sollte man die Peilungen beachten, da es hier unmarkierte Steine unter Wasser gibt.

Zunächst unter Motor aber schon bald unter Vollzeug geht es bei 3 Bft SW gut voran. Wir haben einen perfekten Segeltag. OK, es könnte 10°C wärmer sein.

In Low Newton by the sea angekommen halten wir uns exakt an die im Revierführer angegebenen Peilungen um den Ankerplatz zu erreichen. Wolfgang bereitet den Anker vor, wir berechnen die gewünschte Wassertiefe (zu diesem Zeitpunkt fällt das Wasser noch gut 3 m) und lassen den Anker zu Boden. Mist! Wir haben eine Boje gefischt! Neuer Versuch. Der Anker fällt, wir stecken Kette und der Anker rutscht über den Boden. Immer wieder holen wir den Anker samt 30m Kette nach oben. Die Kräfte lassen nach und erst nach dem fünften Versuch hält der Anker im Sand. Zuvor haben wir wohl eine der vielen Steinplatte erwischt.



Zu all dem kommen noch zwei englische Segler in die Bucht, werfen ganz entspannt ihrer Anker und sind direkt fest. Wir staunen nicht schlecht.

Nachdem wir eine Kleinigkeit gegessen haben und unser wohlverdientes Ankerbier genossen haben, pusten wir noch unseren neuen Tender auf. All unsere Fahrzeuge haben Namen und so bekommt auch unser Dinghy einen. -„Witte Wal(vis)“-

Der Wind legt nun ordentlich zu und wir entscheiden, erst am nächsten Tag an Land zu fahren. Die langen Tage machen einen doch recht müde, denn meist sind wir ab 04:30 Uhr wach und so geht es dann oft schon vor 22 Uhr wieder Richtung Kojen.

Music: Bensound

License code: GCCEBE3F160YSRQA



Nachdem der Wind sich verzogen hat, gibt es einen schönen Sonnenuntergang



Strand von Low Newton by the Sea



„Witte

Wal(vis)“ vor Dunstanburgh Castle

23.06.2024 Sunderland

Am Morgen montieren wir den Motor am Witte Wal(vis) und knattern beide Richtung Strand. Die Fahrt macht uns beiden Spaß, jedoch wird Tanja dabei etwas schlecht. Wir erkunden etwas den Strand und beobachten „Einheimische“ die sich in die kalten Fluten der Nordsee stürzen.

Zurück am Boot verpacken und sichern wir wieder alles. Das geht erstaunlich gut auf der Maxi84. Den Witte Wal(vis) hätten wir schon gut in Schweden gebrauchen können, geht uns beim Zusammenpacken durch den Kopf.

Das Lichten des Ankers geht problemlos und so manövrieren wir vorsichtig aus der Ankerbucht. Der Wind ist etwas schwächer als gestern aber wir können trotzdem die gesamte Strecke nach Sunderland segeln. Sunderland können wir tidenunabhängig anlaufen und so haben wir auch keine Eile. Den Liegeplatz haben wir natürlich vorbildlich vorab reserviert und auch dieser Hafen ist 24/7 besetzt.



Wir laufen um 19:30 Uhr durch die großen Breakwater des River Wear Richtung Marina. Wie überall hier an der Küste sind eine Menge Angler mit ihren kleinen Motorbooten unterwegs oder stehen an den Ufern und bringen ihre Angeln aus. Wir möchten auf jeden Fall vermeiden, eine Angelschnur in das Saildrive zu bekommen und sind daher sehr achtsam.



Sogleich machen wir uns auf Richtung Roker Strand, um uns noch etwas die Beine zu vertreten und den schönen Abend zu genießen.

Hier tobt das Leben. Alle sind irgendwie am Feiern, Grillen oder zumindest am Trinken. Wir fallen auch sichtlich mit unseren langen Klamotten auf, denn die Engländer sind durchwegs sehr leicht bekleidet unterwegs.



Sunderland Marina

Durham

Heute wagen wir es nochmal. Wir möchten den öffentlichen Nahverkehr nutzen und nach Durham fahren. Google zeigt uns Verbindungen von gut einer Stunde an, jedoch müssen wir mehrfach das Verkehrsmittel wechseln. Unser Zeitplan wird schon bei der ersten Busverbindung „zerstört“! Der Bus kommt fast eine viertel Stunde später und so bekommen wir den Anschluss nicht mehr. Ohh jee England und die Öffis. Nach mehrfachem Umplanen erreichen wir nach zwei Stunden Durham.

Doch bereits bei der Ankunft wissen wir, dass sich die Reise gelohnt hat. Die Stadt am River Wear wirkt schon fast etwas kitschig schön. Wir spazieren entlang des Flusses und später hoch zur Kathedrale. Bevor wir wieder die Rückreise antreten, entdecken wir noch ein kleines Café in einer Seitengasse. Dem Kuchenangebot können wir nicht widerstehen.







25.06.2024 Seaham (7 sm)

Um vier Uhr schälen wir uns noch etwas müde aus der Koje. Draußen ist es taghell und die Sonne scheint. Wir haben heute nur einen kurzen Schlag nach Seaham vor uns, jedoch hat die Marina ein sogenanntes „Dock Gate“. Dieses wird nur eine gewisse Zeit rund um Hochwasser geöffnet und verhindert das das Wasser aus der Marina läuft. Der Hafen selbst kann für Boote bis 1,8 m Tiefgang genutzt werden.



Um zwanzig nach sechs sind wir am Maxi-Steg fest. (Schaut mal auf das Logo an der Klampe:-))

Während wir unser Frühstück vorbereiten, kommt der Hafenmeister vorbei und übergibt uns die Schlüssel für die Marina und Toiletten. Sogar eine Begrüßungsmappe mit allen Details zum Hafen bekommen wir. Dort sind auch nautische Informationen zur Ansteuerung enthalten. Tolle Sache, jedoch kommen die Infos für die meisten Gäste wohl zu spät.



Wir beobachten noch, wie sich das Gate schließt und machen uns danach auf zum nahegelegenen Aldi. Mit dem Einkaufswagen können wir die Sachen direkt zum Boot fahren. Das spart uns eine Menge Schlepperei.

Am Nachmittag steht noch ein Pubbesuch an. So machen wir uns auf den Weg in die Stadt um nach einer geeigneten Lokalität zu suchen. Doch die einen haben zu und die anderen sind uns zu schmutzig. Auf den Abend können wir auch nicht warten, denn da ist ein EM-Fußballspiel, welches alle Pubs ausstrahlen.

Am Ende landen wir wieder auf der Decision und trinken dort – viel gemütlicher als im Pub – ein Gläschen Wein.



Seaham Marina

26-28.06.2024 Whitby (42 sm)



Bei unsere Abfahrt um 06 Uhr haben wir noch „dicke Suppe“ – Nebel. So müssen wir in der Hafeneinfahrt acht geben, da auch bei Nebel schon einige Angler unterwegs sind. Bald lichtet sich der Nebel und mit Amwindkurs kommen wir gut voran.

Am späten Vormittag machen wir die erste Wende und stampfen uns bei Welle und wenig Wind fest. Also Segel runter und Motor an. – Doch nun kentert auch noch der Strom und so stampfen wir teilweise bei unter einem Knoten Fahrt in der Welle. Die Stimmung ist etwas angespannt, denn wir möchten gerne Whitby noch erreichen und nicht nach Hartelepool ablaufen.



Zu unserem Glück kommt wieder etwas Wind zurück und wir können die letzten 25 sm bis Whitby aufkreuzen. Das geht erstaunlich gut, jedoch müssen wir darauf achten, immer genug Fahrt im Boot zu lassen. Gegen 18:30 Uhr sehen wir die Abby von Whitby vor uns auf dem Felsen liegen. Bals schon sehen wir die mächtige Pier, welche uns die Einfahrt zeigt. Tanja funkt Port Control an und bekommt prompt die Freigabe zum Einlaufen. Auch zur nächsten Öffnung der Brücke kommen wir gerade rechtzeitig.



Die Stadt ist uns von Anfang an sympathisch und wir sind froh, dass wir nicht nach Hartlepool geflüchtet sind.

Nach einem Happen zum Abendessen machen wir uns sogleich auf, um die Stadt zu erkunden. Der Abend ist schön und fast sommerlich. Wir genießen den Sonnenuntergang auf der Pier.



Erkunden und Entdecken

Die nächsten zwei Tage ist ordentlich Südwind gemeldet und wir haben keine Lust, weiter nach Scarborough zu bolzen. In Whitby gibt es jede Menge zu sehen und zu entdecken und es wäre wirklich schade, diesen schönen Ort wieder zu verlassen.



Bei milden Temperaturen geht es hinauf zu den [199 Abby steps](#). Von dort aus hat man einen wunderbaren Aussicht über die Stadt und die Mündung des Esk. Hoch oben auf den Klippen hat man einen fanatischen Blick auf die Abby. Man kann sich gut vorstellen, wie dieses imposante Bauwerk auf Seefahrer vor rund 800 Jahren gewirkt hat.

Von der Abby aus gelangt man an einen Pfad entlang der Küste. Diesen gehen wir ein Stück und genießen die Aussicht und den ersten sommerlichen Tag in diesem Urlaub.



Da kommt uns die lokale Brauerei doch gerade recht. Quasi als Ersatz für den gescheiterten Pubbesuch in Seaham, nutzen wir die Gelegenheit, an der frischen Luft die regionale Spezialität zu genießen.

Weiter geht es über den breiten Sandstrand zurück ins Zentrum. Dort besuchen wir noch die Station der [RNLI Whitby](#) mit angeschlossenen Museum und Shop. Egal welches Land wir bisher per Boot besucht haben sind wir immer wieder fasziniert, über die Arbeit dieser Menschen. Auch wenn wir persönlich noch keine Hilfe gebraucht haben, sind wir doch froh, dass es diese Organisationen gibt!



Abby







Küstenwanderweg



Die wohl

schlechteste Pizza der Welt



Marina Whitby



Blick auf die Mündung des Esk

Abreisetag

Heute Morgen bläst der Wind noch sehr kräftig, doch die Prognose zeigt uns, dass sich am Abend der Wind legt und die nächsten zwei Tage mit östlichen bis südöstlichen Wind zu rechnen ist. Daher werden wir heute Abend zur ersten Öffnung der Brücke Whitby verlassen und die Rückreise nach Holland antreten.



Als Zielhafen streben wir nicht Den Helder an sondern etwas südlich Ijmuiden. Ijmuiden ist zwar rund 20 sm weiter, jedoch hat es den Vorteil, dass er ohne ein Seegat zu jeder Tages- und Nachtzeit angelaufen werden kann. Die Einfahrt ist riesig und in der Nacht sehr gut befeuert.

Diesen Eyecatcher (Foto links) haben wir im Hafen Whity entdeckt. Es ist nicht das vergammelte Schiff sondern vielmehr das angebrachte Schild was zur allgemeinen Verwunderung beiträgt.



Wir machen heute noch mal einen Bummel durch die Stadt, klären das Boot für die Fahrt auf, Tanja bereitet Essen vor und Wolfgang holt noch mal 20 Liter Diesel von der Autotankstelle. Eine Bootstankstelle gibt es hier nicht und Diesel kann erst ab 300 Liter zu Boot bestellt werden. Nach dem Abendessen geben wir die Schlüssel ab und werfen unsere letztes Geld in die Spendenbox der RLNI.

29.06.-01.07.2024 Überfahrt nach Ijmuiden

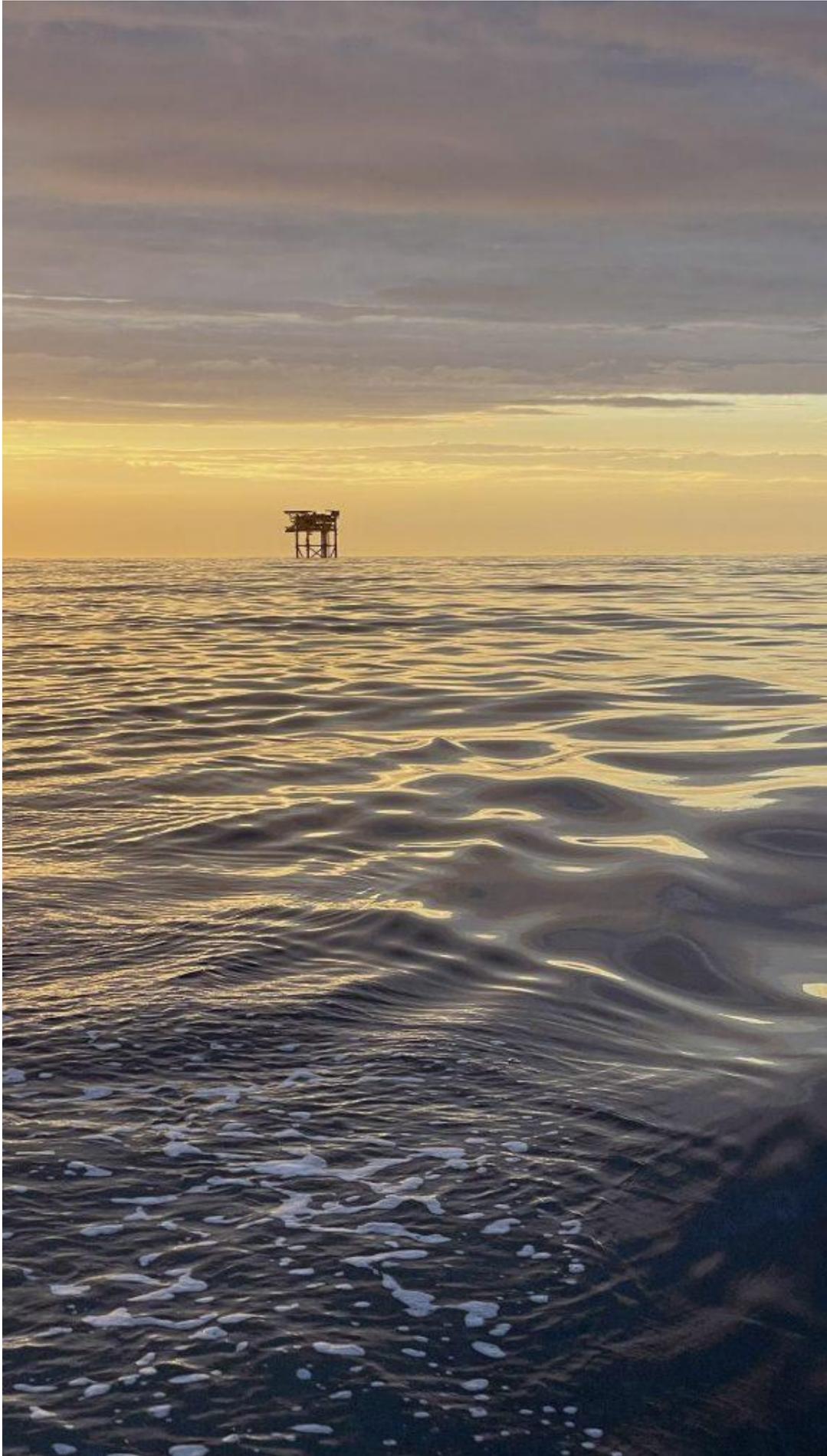


Um 20:15 heißt es Leinen los und wir tuckern langsam zur Brücke, welche sich pünktlich um 20:30 Uhr für uns öffnet. Whitby strahlt an diesem Abend leuchtend gelb. Der Ort hat uns wirklich sehr gut gefallen und gerne wären wir noch ein, zwei Tage geblieben, doch die Wetterprognose für die nächste Woche sieht übel auf.

Lange segeln wir noch parallel zur englischen Küste und müssen höllisch vor den Fischerfährchen aufpassen.



Bye bye Whitby



Gasfelder







Um etwa 01:30 Uhr kommen uns Delphine besuchen. Es sind mehrere Tiere und sie schwimmen einige Zeit um uns herum. Immer wieder hören wir das laute Schnaufen der Tiere.

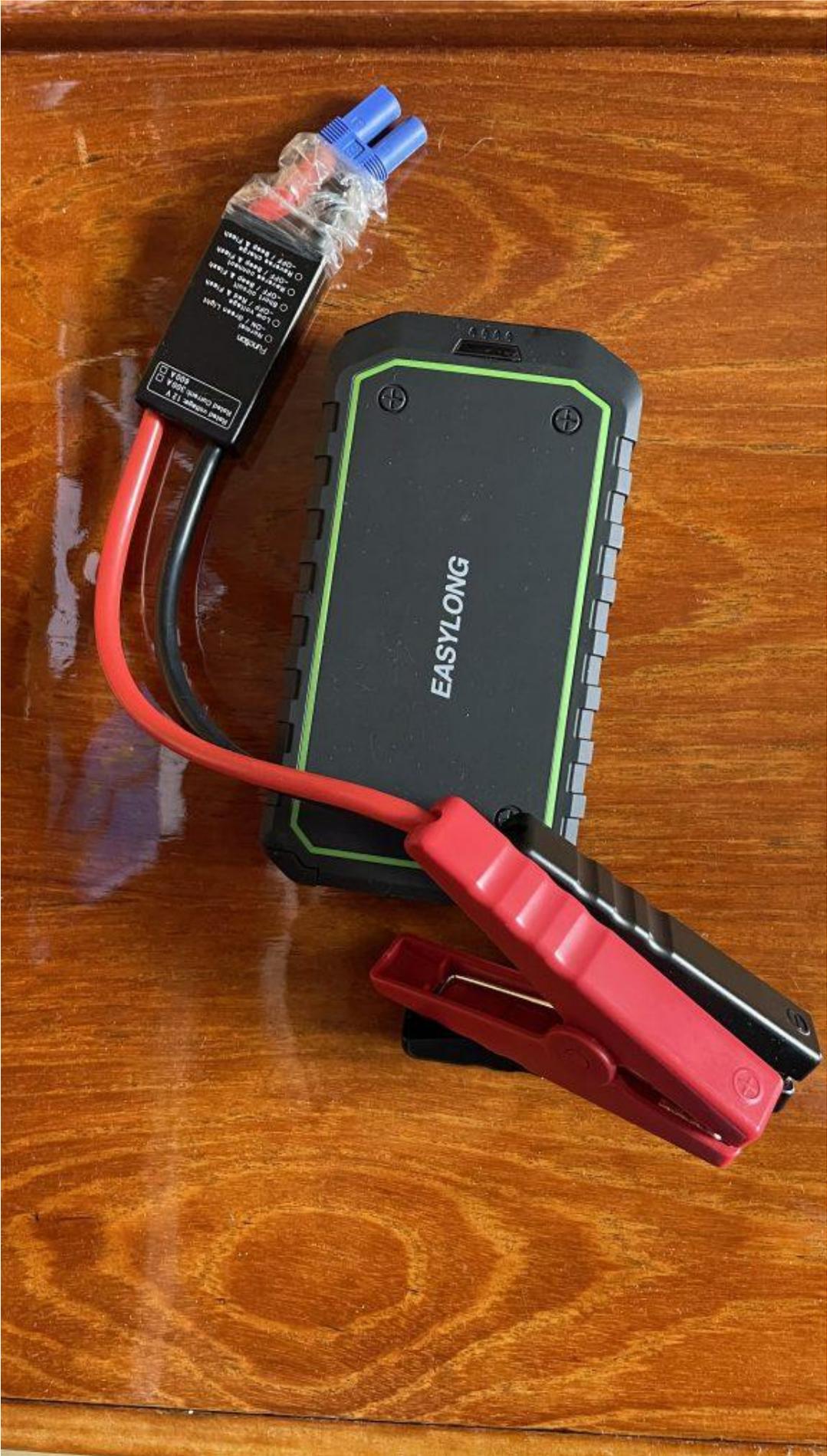
Bis in den Vormittag können wir gut segeln und müssen dann aber die Maschine starten um genügend Fahrt im Boot zu behalten. Da unser Kurs etwas südlicher verläuft als bei der Hinfahrt, brauchen wir zwar keine VTGs zu queren doch müssen wir uns durch dutzende Gasfelder schlängeln. Teilweise sind diese auch schon inaktiv und nur schwach befeuert. In der Seekarte sind aber alle gut erkennbar.



Geruch macht sich breit

30.06.2024 01 Uhr: Wolfgang macht sich nach einer kurzen Schlafpause gerade wieder fertig, da bemerkt er einen Geruch. Wir können zunächst beide nicht zuordnen wo dies herkommt. Nach längerer Suche steht es fest, die Starterbatterie ist heiß und „kocht“. So ein Mist! Wir müssen den

Motor abschalten damit sie sich abkühlen kann. Doch die Situation dafür ist gerade nicht günstig, denn wir haben null Wind und befinden uns noch gut 30 sm in der Nähe zu Gasfeldern. Wir entscheiden, den Motor bis kurz vor 07 Uhr laufen zu lassen.



Der Wind kommt wieder und wir kommen langsam unter Segel weiter. Die Stimmung ist allerdings im Keller, da wir beide nicht wissen, ob der gute Sole wieder anspringt.

Schon in der Dämmerung erreichen wir das Ankerfeld vor Ijmuden und zwischenzeitlich hat der Wind auf 20 kn aufgefrischt. Mit teilweise 6,5 kn laufen wir Richtung Ijmuiden.

Wir möchten den Motor so spät wie möglich starten und daher segeln wir bis wir nordöstlich der Einfahrt sind, jedoch noch außerhalb der Betonung um nicht mit den Fähren, Fischer und Pilots zu kollidieren.

Der kleine chinesische Retter in der Not

Wolfgang dreht am Schlüssel und nichts oder besser fast nichts passiert. Die Tankanzeige geht noch an aber unser Anlasser macht kein Mucks. Und noch mal Mist! Ok -Ruhe bewahren-! Wir laufen, nur unter Genua, erst mal nach Norden ab. Wolfgang hat unsere kleine chinesische Powerbank mit Starthilfefunktion (Danke an Marcus F. für diesen Tipp) schon für diesen Fall bereit gelegt. Wolfgang fummelt die Klemmen an die Batterie und Tanja versucht den Motor zu starten. 1. Versuch: Der Anlasser dreht langsam springt aber nicht an. 2. Versuch: länger drehen lassen. Zuckt kurz und aus. 3. Versuch. Halbgas und noch länger drehen – Er läuft. Puhh, sind wir erleichtert.

Jetzt ist noch eine Stunde Konzentration und Aufmerksamkeit gefordert, um uns alle heile in die Marina Ijmuiden zu bringen. In dieser Nacht ist einiges an Schiffsverkehr unterwegs und so müssen wir gut aufpassen. Es ist gar nicht so einfach, die richtigen Tonnen im Lichtermeer erkennen. Letztendlich biegen wir um 01 Uhr Ortszeit in die Marina ein. Dort müssen wir feststellen, dass der M Steiger (ein langer Längssteiger für Gäste) nicht mehr existiert. Also suchen wir eine Box und brauchen aufgrund der Strömung im Becken aber drei Anläufe bis wir fest sind. Um 01:25 Uhr drehen wir den Schlüssel in die andere Richtung und schalten die Maschine ab!

Wir sind beide über den Ausgang dieses kleinen Abenteuers sehr froh, jedoch sind wir noch sehr aufgedreht. Wir sitzen noch zwei Stunden unter Deck und gönnen uns einen guten Port.

01.07.2024 Ijmuiden und die Batteri

Die Nacht war etwas kurz, doch um 10 Uhr sitzen wir frisch geduscht am Frühstückstisch. Wir brauchen eine neue Batterie und gehen die möglichen Optionen durch. Option A: Wir könnten eine neue Batterie online bestellen und ans Hafembüro liefern lassen. Option B: Wir schauen vor Ort ob einer der Betriebe eine auf Lager hat oder „C“ wir fahren zum nächsten Shop. Mit Option A können wir uns letztendlich nicht anfreunden, da wir ggf. mehrere Tage hier festhängen.



Wir machen uns auf den Weg nach Zaandam und holen dort eine günstige Starterbatterie in einem Yachtzubehörladen. Unterwegs gönnen wir uns noch einen lecker Kaffee in Zaandam.

Zurück an Bord machen wir uns sogleich auf, die Batterie in Betrieb zu nehmen.



Also alte raus und neue rein. Ahh nee die neue ist etwas zu niedrig und so passen die Polklemmen nicht mehr drauf! Kurzum zaubert Wolfgang eine Kantholz aus der Backskiste und sägt es passend zurecht. Wir drehen am Schlüssel und...

Zufrieden mit dem Ergebnis machen wir uns auf zum nahegelegenen Chinesen! Quasi passend zu unserem kleinen Helfer und werden auch hier nicht enttäuscht!

02.07.2024 Almere Poort



Regen und graue Suppe ist heute angesagt. Die ersten Regenschauer am Morgen haben wir noch ausgesessen. Um 11 Uhr machen wir uns jedoch auf den Weg durch den Nordseekanal nach Almere. Nach Oranjesluizen können wir die Segel setzen und kommen flott voran.

In Almeere Port waren wir zuletzt 2017. Hier hat sich seit dem einiges verändert und so machen wir uns – wie auch damals – auf, die Stadt zu erkunden. Wir möchten dem Bistro von damals nochmals einen Besuch abstatten. Anhand der Geo-Informationen eines Fotos machen wir uns auf die Suche. Pech – heute steht an der Stelle des Bistros ein Wohnhaus!

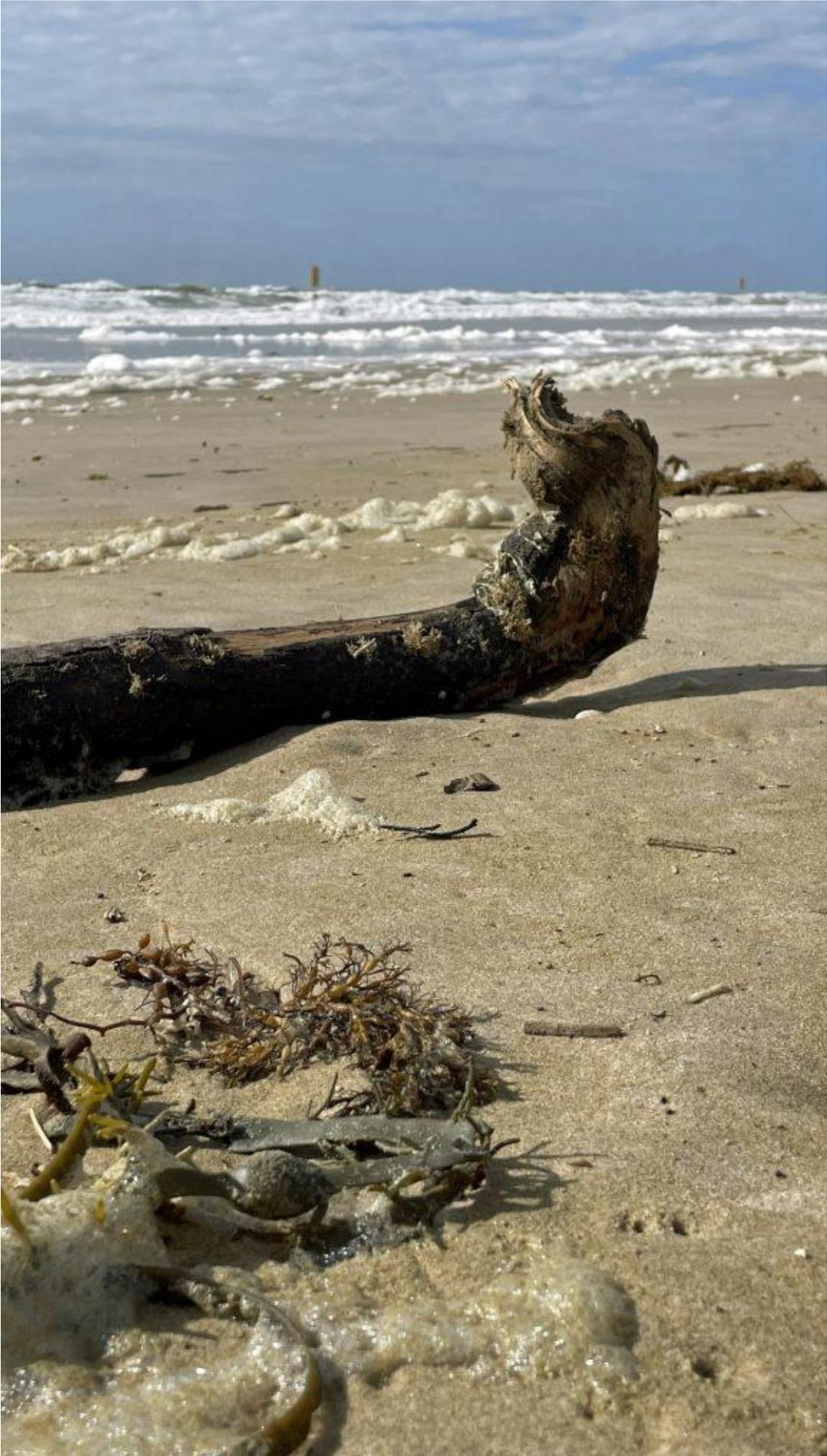
03.- 06.07.2024 Enkhuizen und Umgebung

Regen und Starkwind bis 30 kn sind in den nächsten Tagen gemeldet. Daher beschließen, wir schon heute zurück nach Enkhuizen zu fahren. Bei gut 5 Bft aus SW kommen wir flott voran, jedoch könnten wir gut auf den Regen verzichten;-)



Um 15:45 Uhr machen wir nach rund 800 sm und zwei Monaten wieder in Enkhuizen fest!

Es war ein spannender und sehr erfahrungsreicher Törn. Nautisch nicht vergleichbar mit dem, was wir bisher ersegelt haben, in einer fantastischen ruhigen und unter Freizeitseglern recht unbekanntem Landschaft. Auf dieser Reise durften wir viele Seevögel, Delphine und Wale beobachten. Wir haben hunderte von Fotos gemacht und noch mehr Eindrücke in unserem Kopf gespeichert.



Die nächsten Tage haben wir mit Ausflügen an die Nordsee verbracht und uns mit Freunden getroffen.

Unsere Route könnt hier [hier](#) auf Spotwalla anschauen. Bei Fragen oder Anregungen lasst doch gerne ein Kommentar auf unserer Seite da.